

Pränumeration:

Für Arab sammt Zustellung, ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postversendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 60 kr.

Arader Zeitung.

Inserate:

Die vierstellige Beizeile, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr., und jedes folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet. Stempelgebühr für jedwemalige Inserat 10 kr. C.M.

Herausgeber und verantwortlicher Redactor: H. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag. Redactions- und Expeditious-Bureau: Bischofsplatz im Stadthaus, Nr. 44. Einsendungen jeder Art werden franco erbeten

Einladung zur Pränumeration auf den zweiten Semester — Juli bis Ende Dezember — 1856

Die „Arader Zeitung“ wird wie bisher vor Allem ihre Haupttendenz darin haben, den Interessen des Handels, der Industrie und des Ackerbaues durch erläuternde, ausführliche Besprechungen fördernd zu dienen, die Bewegungen in diesen Gebieten genau zu beobachten, alle neuen Erscheinungen und Erfindungen, so wie die bezüglich Besetze und Verordnungen, Handels- und Gewerbanachrichten, Fluktuationen aller Landes-Produkte u. s. w. zur Kenntniss ihrer Leser zu bringen.

In dem politischen Theil bringt die „Arader Zeitung“ die interessantesten Nachrichten der neuesten Vorgänge auf der großen politischen Weltbühne in kurzer bündiger Weise; während sie alles das, was auf unser großes Gesamt Vaterland Einfluss nehmen kann, in ausführlicher erschöpfender Weise bespricht, und in geeigneten Original-Correspondenzen aus Wien, Pest, Paris, Hamburg u. s. w. ihre Leser von allen Vorwärtigkeiten auf dem Felde der Politik und Literatur, wie von den Bewegungen des Handels und der Industrie unterrichtet.

Eine besondere Beachtung werden wir auch fortan den speziellen Interessen unserer Stadt, deren Bedeutung in der Handelswelt, durch die ihr in sichere Aussicht gestellte baldige Verbindung mit dem Telegrafensystem und Eisenbahnen der Monarchie, gewiss steigen wird, widmen und über deren ausgedehnten Verkehr in allen seinen Zweigen wir von erfahrenen und praktischen Geschäftsmännern verfasste Geschäftsberichte liefern.

Als einziges deutsches Organ in Nieder-Ungarn dürfte die „Arader Zeitung“ auch in den übrigen Provinzen der Monarchie nicht ohne Interesse gelesen werden, indem sie allein in der Lage ist, über diesen stets mehr und mehr die allgemeine Aufmerksamkeit der Handelswelt auf sich ziehenden Landesstrich, die wünschenswerthen besten Daten mitzutheilen.

Das Feuilleton betreffend, werden wir auch ferner bemüht sein, den Beifall, welchen die feuilletonistischen Arbeiten unseres Blattes bisher fanden, durch interessante Original-Novellen, oder gelungenen Uebersetzungen, uns auch ferner zu erhalten.

Uebersicht werden wir auch ferner eifrig bemüht sein, neben der Förderung materieller Interessen, auch dem wahrhaft Schönen in Kunst und Literatur aufmunternd und fördernd das Wort zu reden, und den Sinn hierfür anzuregen und zu läutern.

Indem wir nun zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, erlauben wir dieselbe baldigst veranlassen zu wollen, damit die Expedition keine Störung erleide. Inserate werden in beliebiger Sprache zur Veröffentlichung übernommen, und die vierstellige Beizeile das erste Mal mit 3 kr., und jedes folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet. Außerdem muß für die jedwemalige Veröffentlichung eines Inserates die Stempelgebühr von 10 kr. entrichtet werden.

Die „Arader Zeitung“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh, immer ein Bogen in Folio, ungerichtet der Beilagen.

Pränumerationen-Bedingnisse: Für Arab ins Haus gesendet: Ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. — Mit Postversendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Auswärtige wollen den Pränumerationenbetrag unter genauer Angabe ihrer Adresse franco einsenden. Auch kann bei allen k. k. Postämtern pränumerirt werden. Arab im Juni 1856.

Redaction und Verlag der „Arader Zeitung.“ H. Goldscheider.

Correspondenz.

Wiener Briefe.

Wien, 24. Juni. Die hervorragendste politische Frage, welche gegenwärtig die Kabinete wie die Journalistik beschäftigt, ist die im Zuge sich befindende Reorganisation der beiden Fürstenthümer. Vereint oder getrennt, das sind die Schlagworte, um die sich die Parteien gruppiren. Die in Paris weilenden Rumänen und ihre Agenten setzen alle Hebel in Bewegung, der französischen Regierung die Nothwendigkeit einer solchen Vereinigung der beiden Fürstenthümer ans Herz zu legen. Man bezeichnet diese Verschmelzung als den eifrigsten Wunsch der moldauisch-wallachischen Bevölkerung, preist sie als unumgängliches Bedürfnis für das Interesse der beiden Nationen, und täglich finden wir in den französischen Journalen lange Plaidoyers für diese Einheitsvortheile; der russischen Regierung kann natürlich ebenfalls nichts erwünschter sein, als in den Fürstenthümern ein zweites Griechenland zu haben, nämlich einen Staat der zu schwach, um sich selbst Halt und Schutz zu finden und zu stark um der Sueränität der Pforte sich zu unterordnen, der also an eine andere in Sprache, Religion und Gesittung verwandter starker Macht sich lehnen müsse, was natürlich keine andere als Rußland sein kann, und da es jetzt Mode der preussischen Politik ist, stets dasjenige zu wollen, was Rußland will und Oesterreich nicht will, so ist es auch natürlich, daß in der preussischen Presse alle Fäden in Bewegung gesetzt werden, die das Heil der Moldauer und Wallachen nur in der Vereinigung finden. Oesterreich beharrt entschieden bei dem status quo der Separation, es hält dieselbe als eine Nothwendigkeit, wenn die Integrität der Vierte die man in dem Friedensvertrag diesem Staate garantiert, zur Wahrheit werden, und wenn der junge Friede Dauer und Bestand haben soll. Niemand, der die österreichische äußere Politik seit einem Jahrhundert verfolgt und sich vor Augen hält, wie fern diese von jeder Annexion und Eroberungslüsten sich hält, wird hierin die Geltendmachung eines Sonderinteresses finden, es ist nicht Anderes als das Streben die Ruhe Europas und das wahre dauernde Wohl der Fürstenthümer in ihrer Selbstständigkeit zu erhalten und zu befestigen. Wie in unterrichteten Kreisen verständig wird, ist es auch der österreichischen Regierung bereits gelungen, das ihre Ansticht bei dem französischen Kabinete Eingang und Billigung gefunden, und da nun auch die Türkei ganz diesem System huldigt, so läßt es sich mit einiger Gewissheit schon vorhersehen, daß die Trennung aus den Beratungen der Commission hervorgehen werde. Mittlerweile werden wir noch von den Apologeten des Fürsten Ghika und den Salon-Bojaren, die sich als Vertreter der Nation geriren, so wie von den Deutschrussen an der Spree so manchen Rumor anhören müssen.

Der Telegraph brachte uns gestern Nachts die traurige Nachricht von dem Ableben des österreichischen Gesandten am preussischen Hofe, Graf Esterhazy ist gestern Früh 9 Uhr verstorben. König Dito von Griechenland ist gestern Abends auf der Durdreife nach Carlsbad über Triest hier angekommen und wird einige Tage hier verweilen. Aus guter Quelle erfahren wir, daß eine Reorganisation der Triester Lloyd-Dampfschiffahrtsgesellschaft bevorstehe. Der Herr Finanzminister v. Bruck hat diesem Gegenstande seine volle Aufmerksamkeit zugewandt. Zwischen den betreffenden Ministerien sind Verhandlungen im Zuge, welche die Abfindung eines österreichischen Bevollmächtigten zu der Konferenz in Betreff der Feststellung einer deutschen Handelsverbindung zum Gegenstande haben. Von Seiten der wallachischen Regierung ist ein Tableau der zu erbauenden Eisenbahnen entworfen worden, welches in mehr als einer Beziehung von hohem Interesse ist. Die erste Linie soll von Bukarest nach Vertherova in einer Länge von 47 Meilen gebaut werden und die Städte Slatina, Krajova, Turnu-Severin und Czernez berühren, die zweite Linie würde Bukarest mit Bara verbinden und Giurgewo berühren, die dritte Linie soll von Bukarest nach Bredial gezogen und endlich die vierte Linie von Bukarest bis an die Bukowinaer Gränze gebaut werden. Bukarest würde dadurch sowohl mit dem Pontus und den südungarischen Bahnen, als auch mit Siebenbürgen und mit den nördlichen und nordöstlichen Schienenwegen Oesterreichs verknüpft. Mit einem Worte es wird mit dem Pontus dem baltischen Meere, der Nordsee und dem atlantischen Ocean verbunden.

über Motive aus „Il torneo“ von Lord Westmoreland, eine wahrhaft reizende Composition.

Wie bereits bemerkt, nahm das Publikum das Geothene mit einstimmigem Beifall auf, und verließ sehr befriedigt den Concertsaal. Schließlich wollen wir noch des wahrhaft prachtvollen Concertflügels aus der Fabrik des Herrn Betsi in Wien, erwähnen, welcher aus der Clavierniederlage des Herrn Josef Krippin erbort war und sich eben so durch sein elegantes Aeußere, wie durch die Fülle und Kraft seiner Töne auszeichnet.

Der Justizminister hat den provisorischen Gerichtsadjunkten, Stephan Bodroghy, zum definitiven Gerichtsadjunkten bei dem Komitatsgerichte zu Arab und den Stuhlrichteramt, Aluar, Anton Barotby, zum provisorischen Gerichtsadjunkten bei dem Komitatsgerichte zu Debrezin ernannt.

Das k. k. Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium anzuordnen beabsichtigt, daß gusseiserne Gewichte nur dann cinemirt werden dürfen, wenn sie mittelst eines eisernen Ringes, auf dem der Approbationsstempel anzubringen ist, justirt sind, und daß gusseiserne Gewichte mit einem Blei oder anderem Zusatz nicht nur die Approbation zu verweigern, sondern dieselben confiscirt werden sollen. Diese Verordnung des k. k. Ministeriums des Innern ist unter dem 5. Mai d. J. den betreffenden Behörden kundgemacht worden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben Sich zufolge Allerhöchsten Handwreihens Ecto. Larenburg 22 l. M. Allerhöchstdiät bewogen gefunden, aus dem Anlasse der bevorstehenden Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin für die Armen der Haupt- und Residenzstadt Wien, und zwar vorzugsweise zur Unterstützung der theilweise bedrängten Gewerbs- und arbeitenden Klassen, dann der verwichenen Armen ein Allerhöchstes Gnadengeschenk im Betrage von Zehntausend Gulden zu bestimmen.

Ein Correspondent der „Arader Zeitung“ rügt die große Laubheit der ungarischen und siebenbürgischen Landwirtschaft in der Benützung der Hagelversicherungsanstalten. „Schon“, sagt er, „ist in mehreren Gegenden Ungarns und Siebenbürgens die Ernte und mitunter auch die Herbstfrucht vernichtet, und zahlreiche Familien, ja die Einwohnerchaft ganzer Dörfer hier und da an den Bettelstab gebracht. Es ist dies eine höchst zu beklagende Wahrnehmung; aber noch weit niederdrückender ist die Erfahrung, welche hieraus resultirt: daß nämlich in manchem Dorfe oft nur eine einzige Familie es ist, deren Reider bei einer der vielen Affecuranz-Gesellschaften in Oesterreich gegen Hagelversicherungen versichert sind.“

„In den obern Gegenden Ungarns“ meint der Correspondent, „ist in dieser Beziehung wohl schon manches Lößliche geschehen, wogegen in den untern Gegenden das von vielen Deutschen bewohnte Banat ausgenommen, der Indifferentismus noch eclatanter an den Tag tritt. Selbst

Arad. Das zweite Concert des Herrn Decker versammelte Freitag den 27. Juni eine zahlreiche und gewählte Zuhörerschaft im Saale des Conservatoriums, welche sich durch die ungewöhnliche Bravour und Eleganz des Spieles, welche der reich talentirte Concertgeber in jeder Piece entwickelte, zu lauten, enthusiastischen Beifall hinein lieh. Eröffnet wurde das Concert mit Cifers prachvoller Ouverture zu dessen „Hunyadi Lászlo“. mit Meisterschaft von Herrn Decker durchgeführt. Hierauf sang Herr v. Vasarhelyi das Lied „Ob sie wohl kommen wird“ und bekundete eine für sein jugentliches Alter herrlich entwickelte schöne Baritonstimme und einen geschmackvollen Vortrag. Der Concertgeber spielte noch ein Sberzo von Mendelssohn und „Ginzu der Sanger auf der Wariburg“ aus Wagners Tannhäuser, von List, ein Concertstück für Violine und Clavier, in welchem Herr Budits wieder Gelegenheit hatte sein schönes Talent durch einen geistlichen Vortrag und einen kräftigen, sicheren Ton, an den Tag zu legen, zum Schluß, Transcription von Döhler

SE. schinen... Schneide-Maschinen... Ziegel... Zinner... die... Wiener Pfund... II. schen Hause... chung... neue Stellage... ce.

die fast alle Jahre wiederkehrenden Hagelschläge machen bei der Masse einen unweifelichen Eindruck auf die vorherrschende Laubheit, und ne in endlich die Calamität urplötzlich eingebrochen, so seien sie wohl klagend und händeringend vor den Zeugen derelben; allein die Reue, Hab und Gut nicht verächtlich zu haben, ist dennoch keine nachhaltige. Die Versicherungen lassen es eben so wenig an Versicherungsgesellschaften lassen es eben so wenig an Versicherungen teilnehmen, als die behördlichen Organe an Eifer, und wir setzen gerne voraus, daß auch Geistliche und Lehrer das Ihrige thun werden, um besonders auf dem Lande eine entsprechende Anschauung der Dinge hervorzurufen.

Der Correspondent der „Grazzer Zeitung“ glaubt, daß man dieser Indifferenz am besten entgegenzutreten könnte, wenn die Gemeinden eine Art Zwang über ihre Angehörigen ausüben und jedes Mitglied anhalten würden, seine Acker bei einer Hagelversicherungsanstalt zu assureiren.

Gerichtsverhandlung.

Am 26. Juni kam vor dem hiesigen k. k. Comitatsgerichtshof als Standgericht, unter dem Vorsitz des k. k. Landesgerichtsrathes Herrn Johann v. Kis, das Verbrechen des Straßenraubes zur Verhandlung. Als Angeklagte erschienen der Kofchit M. A. aus Ujalu gebürtig, 23 Jahre alt, lutherischer Religion, verehlicht und Vater eines Kindes, P. K., beurlaubter Soldat, 20 Jahre alt, reformirt aus Keresvermes und Sz. Gy. aus Zimandfalu, 21 Jahre alt, katholisch.

Nachdem die Angeklagten von dem Herrn Vorsitzenden einzeln um ihr Nationale befragt und aufgefordert wurden, ob sie selbst sich einen Verteidiger wählen wollten, was sie ablehnten, wurde zu Vernehmung des Beschädigten, hiesigen Einwohnerns Jani György, welcher früher Lederer (Kordovános) war, und jetzt mit dem Handel von Fischen sich erhält, geschritten. Derselbe giebt den Thatbestand wie folgt an: Freitag den 20. Juni, Nachts 10 Uhr, befand er sich mit seiner Gattin Lenka, auf der Straße zwischen Mikalafa und Neu-Banat. Sie fuhren mit ihrem eigenen Gespann und hatten 5 Jtr. Fische, eine Truhe mit Kolatschen, (mit welchen sie außer mit den getrockneten Fischen Handel trieben,) und sonstiges Gepäck auf dem Wagen. Unweit eines auf diesem Wege aufgestellten rothen Kreuzes erblickte der selbst futschirende Jani György, drei berittene Personen, welche er für heimkehrende friedliche Bauern hielt, in welcher Anschauung er jedoch durch den gebieterischen Ruf, stehen zu bleiben, bald gestört wurde. Nachdem zwei der Berittenen die Pferde zum Stehen brachten, sprang der M. A. vom Pferde, stieg auf den Wagen und verlangte unter Flüchen von dem Beschädigten Geld. Die Frau, welche im Wagen geschlafen hatte, erwachte auf das Geschrei und gab, unter Bitten um Schonung, dem Räuber ihre aus Kupfergeld bestehende Baarschaft, welche in einem Tuche eingewickelt war und welche von den Beschädigten auf beiläufig 3 fl. G. angegeben wird. Mit dieser Beute noch nicht zufrieden, drängte der Räuber noch immer um mehr Geld und verlangte von seinen Kameraden ein Messer, und als diese kein solches bei sich zu haben erklärten, bemächtigte sich der Räuber eines Messers des Beschädigten und verließ seiner Forderung um Geld dadurch Nachdruck, daß er demselben das Messer an die Kehle setzte. Die Frau, im Angesichte der Gefahr, in welcher ihr Mann schwebte, entriß dem Letztern

seine Brieftasche, welche 85 fl. 10 kr. G. Baarschaft enthielt, und übergab sie ihm freiwillig. Auch jetzt noch nicht zufrieden gestellt, verlangte M. A. unter Drohungen und Flüchen noch immer mehr Geld, sprang vom Wagen, packte den Beschädigten gewaltthümlich an und rief, als ihn bei dieser Gelegenheit der Letztere in den Finger biß, den noch immer auf dem Pferde befindlichen Soldaten P. K. zu Hilfe, welcher diesem Rufe sogleich Folge gab. Beide zusammen riefen nun den Beschädigten beiden Haaren vom Wagen, banden ihn mit Stricken und schlugen ihn. Ein gleiches Loß ward auch der Frau zu Theil. Auch sie wurde vom Wagen gezerrt, gebunden und mißhandelt. Hierauf durchsuchten die Räuber den Wagen, warfen die Fische auf die Erde, leerten die Kofatschen in den Wagen und warfen dann die leere Truhe und noch einiges Gepäck auf die Straße.

Während dieser Vorgänge blieb der 21jährige Gy. Sz. bei den Pferden und rief der jammernden Frau immer „ositt!“ zu, welchem Mahnruf auch noch durch ein Paar Hiebe mit dem großen Knüttelstocke mehr Nachdruck gegeben wurde. Hierauf begab sich der M. A. auf den Wagen, während P. K. und Sz. Gy. sich zu Pferde setzten und die beiden Beschädigten gebunden liegen lassend, verließen alle drei mit ihrer Beute den Schauplatz ihres Verbrechens und setzten sich in der Richtung gegen Jasfert in Marsch. Dem beschädigten Jani György gelang es nach vieler Anstrengung zuerst sich und dann seine Gattin von den Stricken los zu machen, worauf Beide sich nach Mikalafa begaben und bei dem dortigen Ortsnotar die Anzeige machten, darauf aber gleich sich nach Hause verfügten, wo sie noch in der Nacht den städt. Wachtmeister Herrn Josef Ritt von dem an ihnen verübten Verbrechen in Kenntniß setzten; den eifrigen Nachforschungen dieses wackern Mannes gelang es schon des andern Morgens die Spur der Räuber und bald auch diese selbst zu entdecken. So weit der Thatbestand nach der beschwornen Aussage der Beschädigten.

Der erste Angeklagte A. M., welcher gleich bei seiner Verhaftung und später auch vor dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständniß ablegte, bekennt sich auch bei der jetzigen Hauptverhandlung im Wesentlichen zu dem ihm angegeblichen Verbrechen und beantwortet mit leiser, oft durch Thränen gedämpfter Stimme die an ihn gerichteten Fragen; nur sucht er, nicht im Einklang mit den Aussagen der Beschädigten, sowohl die Urheberschaft des Verbrechens, als auch die Hauptrolle bei der Ausführung desselben von sich abzuwälzen und Beides dem Soldaten K. P. zur Last zu legen. Er will nur der Aufforderung dieses Letztern gefolgt und ihm bei der Ausführung behilflich gewesen sein, während die Beschädigten bei der beschwornen Aussage verharren, daß er, M. A. sie zuerst angegriffen und unter Mißhandlung und lebensgefährlichen Drohungen ihnen Geld abgenommen, sie sodann gänzlich ausgeraubt, und der Soldat bloß geholfen hätte. Mit der wiederholten Konfrontation der Beschädigten, welche Beide noch deutliche Spuren der erlittenen Mißhandlungen an sich tragen — das Weib des Jani György ist so leidend, daß sie beim Gehen unterstützt werden muß — mit dem Angeklagten M. A. schließt der erste Tag dieser bedeutungsvollen Verhandlung, welche den Thatbestand sicher stellte und rüchrichtlich des ersten Angeklagten den vollen Beweis seiner Schuld lieferte.

Am 27. wurde die Verhandlung mit der Vernehmung des Angeklagten Sz. Gy. wieder aufgenommen. Derselbe hat noch ein fast knabenhaftes Aussehen und war dem ersten Angeklagten M. A. als Bojtár (Hirtensnecht) untergeordnet. Er gesteht an dem Raubzug auf Befehl seines Gazda Theil

genommen zu haben und bezeichnet ebenfalls den Soldaten K. P. als Theilnehmer und Mitschuldigen. An den Beweismitteln gegen das beschädigte Ehepaar will er keinen Theil genommen haben, vielmehr sei ihm dessen trauriges Geschick zu Herzen gegangen und er mußte den Kopf wegwenden, um die Mißhandlungen nicht mit ansehen zu müssen, welche dasselbe von den beiden Mitangeklagten M. A. und P. K. erdulden mußte. Dieser Bemerkung fügt der Angeklagte noch die Behauptung bei, daß er während der Zeit, als die Beschädigten von seinen Mitschuldigen mißhandelt und beraubt wurden, nicht vom Pferde stieg, und daß er weder durch Worte noch durch Thatlichkeiten das Verbrechen gefördert hätte. Dieser Aussage entgegen verharret der Beschädigte Jani György bei seiner früher schon beschwornen Aussage, welche er, dem Angeklagten jetzt gegenüber gestellt, wiederholt und der zufolge der Angeklagte Sz. Gy. wohl während der Zeit als der Raub vollführt wurde, zu Pferde saß, doch später, als die beiden Beschädigten schon gebunden am Boden lagen, abstieg und der jammernden Frau immer „ositt!“ rief, dabei sowohl derselben, als auch ihrem Ehegatten Jani György mehrere Streiche mit einem großen Stock versetzte und als sich sämtliche Angeklagte zum Abzug in Bewegung setzten, er (Sz. Gy.) nochmals zurückkehrte und indem er dem Jani György ein paar Schläge mit dem Stocke gab, beide Beschädigte zu tödten drohte, wenn sie sich nicht ruhig verhalten sollten. Der Angeklagte läugnet hartnäckig und will durchaus nur passiver Zuschauer gewesen sein. Auf die eindringlichen, ihm wohlwollendsten Töne vorgebrachten Ermahnungen des Herren Vorsitzenden, gesteht er endlich ein „ositt“ öfter gerufen zu haben, verharret aber dabei, keinen der Beschädigten geschlagen zu haben.

Es wird nun zur Vernehmung des Mitangeklagten Soldaten P. K. geschritten. Derselbe ist von untergeordneter Gestalt und auch erst 20 Jahre alt. Trotz der beschwornen Aussage des beschädigten Jani György, welcher beim Mondlicht sowohl die Züge, als auch die Kleidung (Uniform) des Angeklagten sich gemerkt, und trotz des Geständnisses der beiden Mitschuldigen M. A. und Sz. Gy. welche übereinstimmend den Angeklagten als ihren Mitschuldigen bezeichneten, läugnet der Angeklagte gar etwas von dem ganzen Vorfall zu wissen und behauptet, in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni, wo der Raub vollführt wurde, in der Festung geschlafen zu haben. Die Mitangeklagten will er vor seiner Verhaftung gar nicht gekannt und niemals mit ihnen gesprochen haben. Um die Beweise gefragt, daß er in der fraglichen Nacht wirklich in der Festung geschlafen, weiß er zwar keinen seiner Stubengenossen mit Namen zu bezeichnen, gibt aber doch einige Andeutungen. Die eindringlichsten Ermahnungen, das System des Läugnens aufzugeben, nützen nichts, und selbst als fünf Soldaten, seine Stubengenossen, in seiner Gegenwart beschwören, daß er in der Nacht vom Freitag den 20. auf Samstag den 21. Juni nicht in der Festung geschlafen, vielmehr erst Samstag gegen 5 Uhr Morgens nach Hause, respective in die Festung kam, ein Tuch voll Kollatschen mit sich bringend, bleibt der Angeklagte bei seiner Aussage, er habe ja in der Festung geschlafen. Die Verhandlung schließt an diesem Tage mit der Vernehmung eines Zeugen Costa B. L. welcher gleich dem Angeklagten Sz. Gy. bei dem Angeklagten A. M. als Bojtár bedienstet war. Zeuge gibt folgendes an: Er der Zeuge sei bei dem mehrerwähnten Angeklagten Csikós A. M. als Bojtár in Dienst, mit der Verpflichtung, die Mènes (Pferdeherde) bei Tag zu hüten, während der andere Bojtár, der ebenfalls Angeklagte Sz. Gy. die Mènes bei Nacht zu überwachen hatte. Am vergang-

Feuilleton.

Schwester Rose.

Nach dem Englischen aus Dickens Household Words.

(Von W. F.)

(Aus der „Diasakalia“)

(Fortsetzung.)

Laß uns, Louis, von den alten Tagen sprechen, so lange wir können, nicht von meinem Manne und meiner Verheirathung, nur von jenen alten Tagen, ehe ich für Dich eine Last und eine Sorge war.

Die Stunden schlichen hin. Nach und nach traten die verurtheilten Gefangenen aus dem Tribunal und sammelten sich in dem Wartesaal. Um zwei Uhr war Alles bereit, daß die Todtenliste überblickt werden konnte. Sie wurde verlesen und von einem Beamten des Gerichtshofes beglaubigt; nachdem dieß geschah, führte der Gefängnißwärter die Gefangenen nach St. Lazarus zurück.

Der Abend nahte. Die Gefangenen hatten ihre dürftige Mahlzeit erhalten; das Duplikat der Todtenliste war öffentlich am Gitter vorgelesen und die Thüren der Zellen verschlossen worden. Vom Tage ihrer Verhaftung an waren Rose und ihr Bruder, theils durch erkauften Einfluß, theils durch Vermittlung Lomaques, in einer Zelle bei einander gewesen und so erwarteten sie denn auch jetzt den verhängnißvollen Morgen. Rose wußte nur, daß sie jede vorüber eilende Minute dem Tode näher brachte, doch schreckte der Gedanke an den Tod sie nicht mehr; sie war resignirt. Trudaine erfüllte die schnell nahende Zukunft mit einer Ungewißheit, die fürchterlicher ist als der Tod, mit einem entsetzlichen Zweifel, der seinen Geist auf die Folter spannt und ihm langsam das Herz zusammenpreßt. In dem langen trostlosen Kampfe jener schrecklichen Nacht ward ihm nur eine Linderung zu Theil, der eine Trost daß Rose, deren physische Kräfte unter der geistigen Erschöpfung zusammenzubrechen schienen, ihr Haupt während sie wie eine Sterbende über die glücklichen Zeiten der Vergangenheit sprach, auf seine Schulter legte und sich auf kurze Zeit dem Engel des Schicksals überließ, obgleich der Engel des Todes fast schon seine schwarzen Schatten über sie ausbreitete.

Der Morgen kam; die heiße Julisonne erhob sich. Was in der vom Schrecken gelähmten Stadt noch Leben hatte, erwachte furchtbar; auch der entsetzliche Zweifel der langen Nacht blieb für Trudaine noch ungelöst. Die Stunde nahte heran, in welcher die Karren für die Tages zuvor verurtheilten Opfer zu kommen pflegten. Trudaine's

Ohr entdeckte auch den schwächsten Schall in der Nähe des Gefängnißgebäudes und außerhalb seiner Zelle. Nun lautete er ganz nahe an der Thüre; er vernahm Stimmen zweier Streitenden. Plötzlich wurden die Regel zurückgehoben, der Schlüssel im Schloße umgedreht und er stand dem Barkeligen und einem seiner untergeordneten Gehülfen gegenüber.

Seht her! brummte der Letztere mürrisch, da sind sie ganz wohlbehalten in ihrer Zelle, gerade wie ich es Euch gesagt habe; und dabei wiederholte ich Euch noch einmal, sie sitzen nicht auf der Liste. Wie kommt Ihr nur dazu, über mich zu toben, daß ich ihre Thüre nicht mit Kreide, wie bei den übrigen, gestern Abend angemerket hätte? Mich werdet Ihr nicht wieder dahin bringen, Euren Dienst zu versehen, wenn Ihr zu betrunken seht, um es selbst thun zu können!

Haltet Euren Mund und laßt mich noch einmal auf die Liste sehen! entgegnete der Buckelige, wandte sich von der Zellenhüre ab und riß dem Andern ein Blatt Papier aus der Hand. Der Teufel soll mich holen, wenn ich mir das erklären kann, rief er aus und fragte sich, nachdem er die Liste sorgfältig geprüft hatte, den Kopf. Ich wollte darauf schwören, daß ich gestern Nachmittag mit meinem eigenen Munde am Gitter ihre Namen gelesen hätte; und doch, ich mag sehen so viel ich will, ich finde sie hier nicht geschrieben. Gehe mir eine Priese, Freund. Wache ich oder träume ich? — bin ich diesen Morgen betrunken oder nüchtern?

Hoffentlich nüchtern, sagte eine ruhige Stimme etwas seitwärts; ich habe eben sehen wollen, wie Sie sich von gestern her befinden?

Wie ich mich befinde, Bärger Lomaque? Versteinert vor Erstaunen. Sie selbst bewachten gestern Morgen im Wartesaal statt meiner jenen Mann und jene Frau; und was mich anbetrifft, so wollte ich darauf schwören, daß ich ihre Namen gestern Nachmittag beim Gitter gelesen habe. Doch diesen Morgen sind ihre Namen nicht auf dieser Liste zu finden! Was denken Sie davon?

Und was denken Sie davon, fiel der beleidigte Unterbeamte, daß dieser Menich die Unverschämtheit hat, mir vorzuwerfen, ich hätte die Thüren nachlässig angemerket, während er selbst so betrunken war, daß er es nicht thun konnte? — so betrunken, daß er seine rechte Hand von seiner linken nicht unterscheiden konnte! Wenn ich nicht der gutherzigste Mensch auf der Welt wäre, so würde ich dem Hauptgefängnißwärter Anzeige davon machen.

Sie haben vollständig Recht, ihn zu entschuldigen, und er hat vollständig Unrecht, auf Sie zu schimpfen, sagte Lomaque beruhigend. Nehmen Sie meinen Rath, fahre er vertraulich zum Buckeligen fort, und trauen Sie nicht zu viel auf Ihr Schwören. Sie können Ihre Gedächtniß, zumal wie beide gestern etwas in die Flanke gequackt. Sie können ihre Namen am Gitter nicht wirklich gelesen haben, denn sonst sehen Sie, müßten Sie auf der Liste stehen. Was nun den Wartesaal des Tribunals angeht, darüber ein Wort im Vertrauen: Hauptagenten der Polizei wissen wunderbar Geheime, der Präsident des Gerichtshofes verurtheilt und bequädigt öffentlich; aber es gibt noch Jemand anders mit der Gewalt von zehntausend Pfändern, der dann und wann im Gebetsmen weiter, nur empfehle ich Ihnen, Ihren Kopf auf Ihren Schultern in Acht zu nehmen

Die Kaltwasser-Kur in LUNKANY

(6 Stunden von Lugos, 3 Stunden von Farszt) hat bereits begonnen, und dauert bis Ende August.

Anfrage-Briefe erbittet man unter Adresse:

Med. & Chirurg. Dr. W. J. Fischhof
in Lunkany.
(598-1,4)

Uj előfizetés a

Budapesti Viszhang

julius-decemberi folyamára.

Olvásóink folyvást növekedő száma feleslegessé tesz minden ajánlgatást mig más részről arra buzdít, hogy a közönség várakozásának minden tekintetben megfelelni igyekezzünk. Célunk ezentúl is tanulságos, de kellemes olvasmányt nyújtani a t. közönségnek, s rajta leszünk, hogy metszvényeink mind érdekesség, mind minőség tekintetében, valamint számra nézve is a hazai irodalomban első helyen álljanak.

Előfizetési díj helyben, házhozordással, vagy vidékre postán küldve, a f. évi július-decemberi félévre 2 ft. 30 kr. pp.

Juliusától számítva évnegyedre 1 ft. 20 krral, s egész évre 5 frtjával szinte elfogadtatik az előfizetés.

Az előfizetési pénzek bérmentesen a „Budapesti Viszhang kiadóhivatalának“ (országút, Kunewalderház, Herz János nyomdája) küldendők be.

Nyolcz előfizetőt gyűjtőnek tiszteletpéldányul szolgálunk. T. cz. előfizetőinket és előfizetés-gyűjtőinket tisztelettel kérjük, méltóztatassanak a megrendelések beküldését akként siettetni, hogy az új félévben mindjárt a legelső számok részünkről rendesen s pontosan szétküldethessenek. Pesten, 1856-ik évi június 1-jén.

Herz János,
kiadó.

Szilágyi Virgil,
szerkesztő-tulajdonos.

Neuzeit.

Der Befertigte beehet sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er durch besonders günstige Einkäufe von Caffee und Zucker in den Stand gesetzt ist, in seiner

Caffee- und Billard-Halle

zur

„Stadt Wien“

von Sonntag den 29. Juni l. J.

angefangen, alle warmen Getränke bei vorzüglicher Qualität zu herabgesetzten Preisen

verabfolgen zu können, u. zwar:

1 Glas schwarzen Kaffee	5 kr.
1 großes Glas weißen Kaffee	7 "
1 Glas Esay	16 "
1 Thee mit Rum	18 "
1 Glas Punsch	18 "
1 " " mit Eier	24 "

Es empfiehlt sich sonach zu recht zahlreichen Besuche ergebenst

Andreas Riepel,
Caffeehaus-Bäcker.

Bei Gebrüder Bettelheim, Buchhändler in Arad ist zu haben:

Der glückliche Lotteriespieler.

Durch vulgäre Erfahrungen erprobtes Traumbüchlein in welchem die Bedeutungsnummern von mehr als 1200 verschiedenen Träumen aufgeführt sind.

geb. Preis 10 fr. CM.

13ig Beitel Stern der Jüngere

in der W. stentische. Eine Sammlung der neuesten Geichte, Parabeln und Schnoukes für unsere Zeit.

geb. Preis 10 fr. CM

Eröffnung einer neuen Zuckerbäckerei.

Der Befertigte beehet sich hiemit dem hochgeehrten pl. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er seine neuerrichtete Conditore in der Schönengasse im Hause „zum goldenen A B C,“ Samstag den 28. Juni l. J. eröffnet hat, und fortan bemüht sein wird, sowohl durch vorzügliche Erfrischungen, eine Auswahl der allerfeinsten Bäckereien und Getränke, so wie durch prompte Bedienung und möglichst billige Preise sich das Wohlwollen seiner hochgeehrten Besucher zu erringen. Auch werden daselbst alle Arten von Bestellungen für die Stadt und Umgebung übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt werden.

Es erlaubt sich demnach sein neues Geschäft der gütigen Beachtung und einem zahlreichen Besuche zu empfehlen.

Heinrich Haupt,

Conditior

591-1)

Eröffnung einer Klavier-Niederlage.

Der Befertigte beehet sich hiemit anzuzeigen, daß er mit höherer Bewilligung eine

Klavier-Niederlage

errichtet, und selbe im Alois Reck'schen Hause in der Hauptgasse, Nr. 484, am 1. Juli l. J. eröffnen wird.

Es werden daselbst nicht nur neue Klaviere, von den ersten Meistern aus Wien angefertigt, in Auswahl zu haben sein, sondern auch gute bereits überspielte, sowohl zum Verkaufe als monatweisen Ausleihen gegen billige Bedingungen stets vorräthig sein. Ferner werden alte Klaviere gekauft oder gegen neue eingetauscht, Bestellungen auf alle Arten Instrumente übernommen und schnellstens besorgt.

Arad den 28. Juni 1856.

(601-1,3)

Josef Krispin.

Szegediner weiße Dachziegel, besten Qualität,

sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei

S. Deutsch & Czinner

und

Johann Herling.

(416-6)

Journal-Ankündigung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Zeitung:

Der österreichische Volkswirth,

welcher täglich Nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage erscheint.

Pränumerations-Preis

für Wien:		für die Provinzen mit portofreier Zusendung:	
ganzzährig	8 fl. — kr.	ganzzährig	12 fl. — kr.
halbjährig	4 " — "	halbjährig	6 " — "
vierteljährig	3 " — "	vierteljährig	3 " — "
monatlich	— " 40 "		

Diese Zeitschrift erörtert alle wirthschaftlichen Fragen, welche die Interessen des Kaiserstaates berühren, mit Sachkenntnis und Gründlichkeit und beehet sich vorzugeweise der immer zahlreicher werdenden Klasse der österreichischen Actienbesitzer eine unparteiische Würdigung der Gebahrung österreichischer Actiengesellschaften zu liefern, den Fortgang ihrer Unternehmungen kritisch zu beleuchten und die innern und äußern Ursachen, welche auf deren Werth Einfluß nehmen, so weit als möglich zur öffentlichen Anschauung zu bringen. Die Inserate der Landwirthschaft, der Fabrikindustrie und des Handels finden in diesem Journal gleichfalls die ausgebreitetste Berücksichtigung. Da dieses Blatt erst nach dem Schlusse der Wiener Börse zur Presse geht, so bringt es auch stets die Schlusscourse der Börse. Ein genauer Tageskalender gibt über die bevorstehenden Actieneinzahlungen, Dividendenvertheilungen, Verlobungen und Generalversammlungen Rechenschaft und werden die Ergebnisse der letztern stets pünktlich mitgetheilt.

Herr Eduard Warrens, welcher seit dem Schlusse des vergangenen Jahres von der „Österreichischen Zeitung“ zurückgetreten und Herr Karl v. Mayer, welcher eine Reihe von Jahren hindurch an der Redaction der wirthschaftlichen Artikel der „Presse“ theilhaftig war, haben sich zur Oberleitung des neuen Unternehmens in der Absicht vereinigt, um durch ihr Zusammenwirken die wirthschaftlichen Interessen des Kaiserstaates in nützlicher Weise zu fördern.

Auswärtige Pränumeranten belieben ihre Pränumerationsbriefe an die „Expedition des österreichischen Volkswirths in Wien“ zu adressiren.

(1,2)

Die Administration des österreichischen Volkswirths.

Kosler, Director,
v. Pest.
v. Bertova.
n. — 3 Polka,
ier, von Szpide.
Dunib, No.
v. Dimbru.
v. Ctermo —
— M. Pasik,
leinbändler, von
on Besenova.
v. Böbmen.
verfänger, von
— M. Kevay,
Windpant. —
Sjintje.
v. Femesvár.
r. f. 65 Jahr
si ref. 10 Wo-
57 Jahr, Brust.
0 Jahr, Lungen-
56 Jahr, Abgeh-
Babnen.
r. f. 2 Jahr,
n. u. 70 Jahr,
ner, g. n. u. 55
u. 56 Jahr, Behr-
r. f. 19 Jahr, Gr.

ks-Direction.

Beilagen.

Local-Veränderung.

Die Gefertigten haben die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie die seit 3 Jahren hierorts bestehende

Leinwand-, Weiß- und Wälchwaaren-Handlung

unter dem Schilde

„ZUR BRAUT“

aus dem Carl Stampf'schen Hause in das
Gantner'sche Haus, am Hauptplatz, Nr. 896
verlegt haben.

Für das ihnen bisher geschenkte gütige Vertrauen ihren innigsten Dank aussprechend, empfehlen sie der geneigten Beachtung des pl. t. Publikums zu den möglichst billigst festgesetzten Preisen sowohl in ganzen Stücken als auch nach der Elle ihr ganz frisch sortirtes Lager von allen Gattungen echten 54 elligen Numburger Weben, $\frac{1}{4}$ 42 elligen und $\frac{1}{2}$ breiten 50 elligen Holländer, unzugereichteten und zugereichteten 30 elligen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breiten Schlesier, 38 elligen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breiten Creas, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $1\frac{1}{4}$ breiten Betttücher-Leinwänden, weiße Leinwand- und Baumwoll-Gradl; alle Sorten von Tischzeugen, bestehend in Gedecken und Garnituren für 6, 12 und 24 Personen; Tischtücher verschiedener Größe; Servietten, Tisch- und Handtücherzeugen im Duzend und nach der Elle; Dessert-Servietten, gefärbt, weiß und, naturell; alle Gattungen Kanafase, quadrillirt und gestreift; Gradel oder Drillliche, roth mit weiß, blau mit weiß oder bunt gefärbt in Streifen, unzugereicht oder appretirt, so wie auch weiße und gelbe Nanquins, Kaffeetücher in verschiedener Größe in Leinwand, Baumwolle, und Schafwolle; weiße Leinwand-Sacktücher; eben solche gedruckt in allen Farben; französische Battiste und Battist-Sacktücher.

Fertige Wäsche für Herren und Damen in Leinwand & Baumwolle.

Ghemisett's, Aermel, Plüsch, Moll-, Battist- und Leinwand-Streifen, Spitzen, Realigee-Häubchen, Corsetts, weiße Perfail, Vorhang-Mouffeline, Wallis, Sommerpique, &c., &c. — Außer diesen Artikeln findet sich ein gewähltes Lager von allen Gattungen in- und ausländischen Schafwoll-Möbelstoffen; Seiden-, Orleans- und Percail-Bettdecken, Matratzen so wie auch jede Art Wachs-Leinwand und gemalte Fenster-Rolleaux.

Für die Echtheit der Leinen-Waaren wird garantirt von

Nrad im Juni 1856.

Fekete & Soltz.

Nr. 6539/III.

(596-1,3)

Arverési hirdetés.

A cs. k. orsz. pénzügyi igazgatóság Nagyvárad...

9 évre.

- 1) Hamvas nevezetű földrészlet 200 hold szántóföld...

6 évre.

- 1) Agotha-Zuk részlet 80 hold szántó, 450 kaszáló...

3 évre.

- 1) A Szent-Agothai hidvám magában a vámszedő házikóval.

1 évre.

Mérges sziget földrészlet 25 hold szántó, 100 hold kaszáló és legelőföld 137. Az árverés folyó év Julius hó 14-én...

Licitations- Kundmachung.

Die hochlöbl. k. k. Finanz-Landes Direktions-Abtheilung in Grosswardein...

Auf 9 Jahre.

- 1) Die Grundparzelle Hamvas mit 200 Joch Acker, 500 Joch Wiesen, 410 Joch Weideland...

Auf 6 Jahre.

- 1) Die Grundparzelle Agotha-Zuk mit 80 Joch Acker, 450 Joch Wiesen, 500 Joch Weideland.

Auf 3 Jahre.

- 1) Die Szent-Agothaeer Brückenmauth.

Auf 1 Jahr.

Mérges-Szigeth mit 25 Joch Acker, 100 Joch Wiesen, und 137 Joch Weideland. Die Licitations-Verhandlung bezüglich der obigen Gegenstände wird am 14. Juli 1. J. in der Püspök-Ladányer...

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. törvényszéknek f. évi jegyző-könyv 2827 sz. a. árverést rendelő végzése következtében...

Kundmachung.

Von Seite des Menecher k. k. Verwalter-Amtes wird hiemit zur allgemeinen Kunde gebracht, daß die zu Paulis befindliche Fleisch-

Menecher k. k. Verwalter-Amte.

Nr. 1142 856. Kundmachung. Auf Anordnung der nobilöbl. Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direction vom 16. Juni 1. J. 3. 9619...

Kundmachung.

Von Seite der königl. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß die städtische mit Lampenöl zu effectuierende Gasbeleuchtung...

Licitations Kundmachung.

Auf Anordnung der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad werden die zur Staats-Herrschaft Menech gehörigen, im Arader Comit. gelegenen nachbenannten Prädien...

Hirdetés.

Dracsy Imre, helyb. lakos ellen a 1847. évi Márczius 16. jk. 637. szám a. Arad városnak törvényes ülesekor indított csőd-per...

Kundmachung.

Von Seite der königl. Freistadt Arad wird wegen Herbeischaffung von 200 Stück Feinstücker 100 Stück Sommerdecken, und 100 Stück Strohfäden...

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zufolge Arader k. k. Finanz-Bezirks-Directions-Verordnung...

Hirdetés.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közhírül tétetik, hogy a Megyesi cs. k. k. pusztán létező uradalmi két kerekű száraz malom...

Kundmachung.

Von Seite der Arader k. k. Cameral-Herrschaft Pécskaer Verwalteramtes wird hiemit kundgemacht, daß die auf der Megyesi Kammeral-Buhta befindliche zweigängige Brockenmühle...

Kundmachung.

In Gemäßheit der herabgelangten hohen Landes-Generals-Commando-Verordnung S. III. Abth. 4 Nr. 2168 vom 16 d. M. findet am Montag den 30. Juni 1856...

Kundmachung.

Die bezüglichen Mustern können zu jeder Zeit eingesehen werden. Von der k. k. Militär-Haupt-Verpflegungs-Verwaltung, zu Fesung Arad am 20. Juni 1856.

ing

896

der geneigten... alle Cor... naturell;... edener Größe... nwohle... weiße Per... Lager von... Matrasen

tz.

Nichtamtliche.

AVIS.

Eine gebildete Frau, in vorge- rüchten Jahren, welche in der deut- schen und französischen Sprache Un- terricht zu erteilen im Stande ist, wünscht in einer soliden Familie al- soeben unterzukommen, oder auch Privatunterricht gegen billige Bedingnisse zu erteilen. Näheres aus Gefälligkeit im Redactions-Bu- reau d. Bl. (602-1,3)

Zahnarzt Bittó's antiseptische Zahnschmerz stillende Tinktur Eau de Bittó.

Diese Tinktur stillt in den meisten Fällen den Zahnschmerz, nimmt den üblen Geruch des Mundes, wo derselbe von cariösen Zähnen herrührt. Ist ein sicheres Mittel für den Zahnfleisch-Scorbut.

Bei Zahnschmerz nehme man einige Tropfen auf Baumwolle, und gebe sie in den hohlen Zahn. Als Mundwasser gegen Scorbut und üblen Geruch des Mundes nehme man einen halben Kaffeelöffel Tinktur, und vermenge sie mit einem halben Glas Wasser, und spühle sich den Mund 4-5 Mal täglich damit aus.

Zu haben in Pest Serviten-Platz, Nr. 5, im ersten Stock; in Arad bei Herrn J. Szarka; in Grosswardein bei Herrn F. Bert- sinsky; in Lugo bei Hr. F. Gal- liny; in Szegedin bei Herrn K. Eigner, Apotheker.

Preis 40 kr CM.

Kundmachung.

Nachdem bei der letzt vor sich ge- gangenen Verpachtung der Tamás- daer Regalien Unregelmäßigkeiten vor sich gegangen sind, so wird es sich in nächster Zeit darum handeln, diese Regalien weiter zu verpachten. Es werden zu diesem Zwecke Offerte an- genommen, welche unter der Adresse: „An die h. Tamásdaer Gutsinhabung, Wien, Leopoldstadt 653“ zu richten sind. (564-2,3)



Zahnarzt Popp's f. f. a. priv. Anatherin-Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en détail: Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604. Preis eines versiegelten Original-Fläschchens sammt genauer Gebrauchs- Anweisung und Broschüre 1 fl. 20 kr. CM.

- In Arad zu bekommen bei Hr. J. J. Probst. In Zombor zu bekommen bei Hr. Popits. Temešvár ... Szegedin ... Debreczin ...

Da dieses durch 1000 der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragenden Autoritäten bewährte, bei dem sich täglich steigern- den und zehnfach vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung notwendig geworden und erprobte Mundwasser selbst von hohen und höchsten Herrschaften besonders als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel für Zähne und Mundtheile benutz, so wie von den renomirtesten Aerzten verordnet wird: so fühle ich mich jeder weitem Anpreisung überhoben.

Vegetabilisches Zahn-Pulver von J. G. Popp.

Zahnarzt und Privatquams-Inhaber des Anatherin-Mundwassers in Wien. Es reinigt die Zähne der Art, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlichen so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Vorläufige Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich dem hochverehrten pl. l. Publikum anzuzeigen, daß er mit seinem Pa- norama, in welchem die neuesten, höchst interessanten Vorfälle des orientalischen Kriegsschauplatzes, so wie andere sehenswerthe Gegenstände dar- gestellt werden, angelangt ist und das- selbe Dienstag den 1. Juli in der neubauten Bude auf dem Haupt- platz eröffnen wird. Es erlaubt sich ionach seine ergebenste Einladung zu machen

Cölestin Wodraszka, Panorama-Inhaber. Näheres der große Aufschlagzettel 600-1)

Haus zu verkaufen.

Das aus guten Materialien, solid gebaute dem weiland Philip Hess gehörige Haus in Radna ist aus freier Hand, zu verkaufen. Näheres bei Herrn Anton v. Poka, Kecz- gasse Nr. 521 in Arad. (508-4,6)

Zu vermieten.

In der Kreuzgasse im Anton v Poka'schen Hause, sind Magazine in 3 Etagen, zusammen 6000 Meßen fassend, entweder einzeln oder auch im Ganzen stündlich zu vermieten. Näheres im Hause daselbst. (509-1,6)

Hirdetés.

Méltóságos Hodosi és Kizdini báró Sina Simon úr ö nagysá-ának Ke- vermesi uradalmi tisztartói hivatala részéről közhírre tételik, hogy a Ke- vermesi és Vizesi korcsmáltatási jog három egymasutáni évekre, u m.: 1856. évi Julius 1-ső napjától egész 1859. év Junius hó utolsó napjáig az e folyó évi Junius hó 30-ik napján az uradalmi irodában tartandó árve- rős úlján haszonherbe fog kiadani, mihez a t. bérleni vágyók, a szük- ságos bánatpénzzel ellátva, illően meghivatnak. Kevermes Junius hó 17. 1855.

Feuerwerk.

Heute Sonntag den 29. Juni l. J. findet im Stadtwaldchen ein großes brillantes

Kunstfeuerwerk

Feuerwerk, zu welchem der Gefertigte seine höchstliche Einladung macht. Das Einziehen der Signalfahnen bedeutet das Unterbleiben der Vorstellung.

Emil Lippert, Porotechniker

(485-8,9)

Eisfabriks-Anzeige.

Die gefertigte Eisfabriks-Gesellschaft beehrt sich hiemit zur Kenntniß des pl. l. reisenden Publikums zu bringen, daß sie in Rücksicht des bedeutenden Zeitgewinnes bei Reisen von hier nach Pest und Wien die Einrichtung getroffen, wienach von nun an der täglich nach Szegedin abgehende Eis- wagen von hier um 12 Uhr Mitternachts aufbricht und circa 12 Uhr Mittags in Szegedin eintrifft, wodurch die Abfahrt mit dem Nachmittags 2 Uhr abgehenden Train und somit das Eintreffen in Pest um 7 Uhr Abend, resp. in Wien des andern Tages um 6 Uhr früh ermöglicht wird.

Die Arad-Szegediner Eisfabriks- Anstalt. (597-1,3)

Pränumerations-Anzeige.

„Wiener Mittheilungen.“

Zeitschrift für israelitische Cultur-Anstände. Redacteur und Herausgeber: Dr. M. Letteris. Da mit Monat Juni das halbjährige Abonnement auf unsere Zeit- schrift zu Ende geht, so laden wir hiemit zur baldigen Pränumeracion ein, um die Auflage nach der Abonnentenzahl zeitlich bestimmen zu können, und nicht gezwungen zu sein, für die später sich Meldenden uncomplete Exemplare zu liefern. Preis: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. C. M.

Alle Einsendungen von Briefen, Geld und dgl. sind franco zu richten einzig und allein an das Redactionsbureau der „Wiener Mittheilungen,“ Wien, Leopoldstadt, große Fuhrmannsgasse No. 386.

Zu vermieten

Das Haus Nr. 84 auf dem Fisch- platz, ist vom 1. August l. J. zu vermie- ten; es besteht aus 3 Zimmer, Küche, Speis, Keller, Boden, und Schuppen, Auch kann es zu einer Bäckerei verwen- det werden, da der Backofen sammt Requisitionen alles im guten Stand vor- handen ist. Näheres im Hause daselbst beim Eigenthümer J. Schoor (592-1,3)

AVIS.

Der Gefertigte ladet hie- mit Kunstfreunde höchlichst ein, seine vorzügliche Sammlung von Oelgemälden, bestehend aus Bildern aner- kannter Meister, zu besichtigen. S. Csillagi, Atelier im Tones'schen Hause in der Schlangengasse im 1. Stock. (594-1,8)

Eladó szőlő.

Magyaradon a tiszt. minorita szer- zelt szomszédságában fekvő legjobb karban lévő 2 1/2 holdas szőlő, ideiter- méssel, kényelmes lakás, présház, bütörzta és vas edényekkel ellátva, szabad kézből eladatik

Josef Varjasy, jun. tulajdonos által

Weingarten = Verkauf.

Der im Magyarader Gebirge in der Nachbarschaft des dem Minoriten- Ordens gehörigen, gelegene, im besten Zustande befindliche 2 1/2 Joch große Weingarten ist sammt der heurigen Fehlung, einem bequemen Wohn- und Preßhaus, Einrichtung und eisernen Gefäßen aus freier Hand zu verkau- fen. Näheres bei dem Eigenthümer (538 3,3) Josef Varjasy, jun.

Um vielseitigen Anfragen zu genügen ist der
echte steyrische Kräuter-Saft
 für Brustleidende
 fortwährend und in bester Qualität zu haben in Arad bei
Tones & Freyberger.

Der alleinige Erzeuger des **echten steyr. Kräu-
 ter-Saftes**, Apotheker J. Purgleitner in Graz,
 gutt selben nicht mit andern unter derselben Benennung in Handel
 befesten Substituten zu verwechseln.

Die Flaschen des echten steyrischen Kräuter-Saftes sind aus
**weißem Glas, nach oben konisch zulaufend und mit
 Zinnkapseln**, auf welchen (wie an der Flasche selbst) das Gepräge:
„Apothek zum Hirschen in Graz“ und **„J.P.A.“** angebracht ist,
 sorgfältig verschlossen, übrigens mit Etiquets **samt Namensunter-
 schrift des Erzeugers** versehen.

Preis einer Flasche **50 kr. C. M.**; weniger als 2 Flaschen
 werden nicht versendet. Die Verpackung von 2 oder 4 Flaschen wird mit
 20 kr. C.M. berechnet. (518-3)

H. Goldner,

Männerkleidmacher aus Pest,
 beehet sich dem pl. l. Publikum und seinen verehrten Kunden die Anzeige
 zu machen, daß er für den kommenden Markt mit einem
großartig assortirten Lager
 von allen Gattungen

fertigen Männer-Kleidern,
 für die jetzige Saison, hier eingetroffen ist.

Durch Vorzüglichkeit seiner Waare, sowie billige Preise glaubt
 er sich bereits hier rühmlich bekannt gemacht zu haben, und bittet sonach
 wieder um geneigten Zuspruch.

Das Verkaufsort befindet sich **im kleinen Speisalon Nr. 3**
 des Hotels „zum weißen Kreuz.“ (565-3,5)

Korneuburger Nahrungs- und Heilungs-Viehpulver alleiniges Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail in der Apotheke zum Adler der landesf. k. k. Kreisstadt Korneuburg in Niederösterreich.

Die glücklichen Heilungen, welche bei der Anwendung dieses Pulvers durch dessen vortreffliche und vielseitig wirkende
 Eigenschaften von den berühmtesten Thierärzten des In- und Auslandes gemacht wurden, haben dasselbe zu dem ersten Heilmittel für
 alle Krankheiten jedweden Viehes gemacht, und jeden Dekonomen ist zu empfehlen, dasselbe stets vorräthig zu halten.

Es heilt alle Lungenkrankheiten des Hornviehes, als: Lungenfäule, Husten und Engübung vom Grunde aus. — Bei
 Blähungen, Kolik, Verstopfungen, erweist es sich, in größerer Gabe, als ein sehr gutes Heilmittel. — Bei regelmäßigem Gebrauch
 hat es in den meisten Fällen bei ansteckenden Krankheiten als Ableitungsmittel gedient.

Es ist überhaupt von großem Nutzen für alle säugenden Hausthiere, indem es die Milch baldigt verbessert und das
 Röhren in einer halben Stunde beendet ist. Kühe, welche schlechte Milch geben, bekommen schon am dritten Tage einen guten
 Rahm. Es dient zur Reinigung des Viehes, wenn es kälber. Kälber gedeihen zusehends, wenn sie etwa 8 Tage lang davon er-
 halten. Auch bei Schweinen leistet es die besten Dienste. Gegen die Drüsen der Pferde hat es sich als das kräftigste und schnell-
 wirkendste Mittel erwiesen; so wie auch gegen die Kolik und alle der beim Hornvieh oben angeführten Krankheiten. Es ist über-
 haupt ein probates Blutreinigungsmittel und treibt allen Krankheitsstoff aus dem Leibe.

Preise: Das kleine Packet mit Broschüre über die Heilkräfte und spezielle Anwendung 30 kr. — Das große
 48 kr. C. M., mit Broschüre 54 kr.

Die Wahrheit und Wirksamkeit dieses Pulvers bestätigen folgende Zeugnisse:

Herrn Franz Joh. Kwizda, Kreis-Apotheker in Korneuburg. Herr Franz Johann Kwizda, Kreis-Apotheker
 zu Korneuburg.

Auf nachstehende Thatsache begründet, kann ich es nicht un-
 terlassen, Ihnen nachbemerktes mitzutheilen, welches einer Veröffent-
 lichung würdig wäre, da die Heilkraft Ihres Nahrungs- und Hei-
 lungsviehpulvers **wirklich an das Unglaubliche grenzt.**

Ich habe nämlich eine Kuh, welche ich schon seit einiger Zeit in
 der Mastfütterung habe, allein trotz des besten Hütnens stellte sich
 ein Husten ein, und anstatt leibiger zu werden, magerte die Kuh im-
 mer mehr ab. Auf Anrathen des Hrn. Math. Fürst hier entschloß ich
 mich endlich ein kleines Packet von Ihrem Nahrungs- und Heilungs-
 viehpulver zu kaufen, gab dann täglich nach Gebrauchsanweisung von Ihrem Pulver
 der Kuh, und nach Verbrauch eines kleinen Packetes, hat sich nicht
 nur der Husten verloren, sondern zu meinem Erstaunen ist selbe auch
 in dieser Zeit um einen Zentner an Fleisch schwerer geworden, so daß
 diese nun immer fetter und in kurzer Zeit zum Schlachten geeignet sein
 wird.

Ich erlaube mir Ihnen dieses mitzutheilen, da es nöthig wäre,
 diesen Fall zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und die Herren Deko-
 nomen aufmerksam zu machen, daß sich Ihr Nahrungs- und Heilungs-
 viehpulver wirklich bewährt, an das ich früher keinen Glauben hegte und nun
 jedem Dekonomen anrathen, wenigstens in Päckchen im Vorrathe sich
 zu halten, um Ihr Pulver bei einem unvorhergesehenen Krankheitsfalle
 gleich in Anwendung bringen zu können, da die Heilkräfte ganz verläß-
 lich ist.
 Willach am 1. Mai 1856.

Johann Fischer,
 Fleischhauer und Realitäten-Besitzer.
 Die Echtheit der Unterschrift wird bestätigt.
 Stadtgemeinde-Vorstand Willach, am 1. Mai 1856.
 Für den Bürgermeister
Edwin Clement,
 Sekretär.

Haupt-Depot für Arad bei **F. J. PROBST.**

- Für **Baja** bei Josef Diegl.
 - „ **Battonya** bei Carl Bignio, Apotheker.
 - „ **Debreczin** bei Johann Bignio.
 - „ **Eperies** bei Ignaz Zsembery.
 - „ **Galspats** Tom. Glüd.
 - „ **Großwardein** Anton Santh.
 - „ **Kaschau** bei Alexander Novelli.
 - „ **Miskolcz** bei J. A. Spuller.
 - „ **Nagy-Bánya** bei S. Horacek.
 - „ **Neu-Urad** bei D. Schneeberger, Apoth.
 - „ **Pankota** bei Simon Bapp, Apotheker.
 - „ **Paab** bei Franz Cser.
 - „ **Temesvár** bei Stefan Schmis.
- Jene Herren Geschäftsfreunde, die ein Depot von diesem Nahrungs- und Heilungs-
 viehpulver zu übernehmen wünschen, wollen sich an die **Kreis-Apothek** zu Korneuburg franco brieflich wenden und werden gleichfalls
 nachhaft gemacht. Die soeben bei Vierer & Red in Wien erschienene Broschüre über die Heilkräfte,
 Wirkungen und spezielle Anwendung des Korneuburger Nahrungs- und Heilungs-
 viehpulvers ist durch alle die bezeichneten Firmen zu beziehen. (117-3)

Zu verkaufen.

Einer der schönsten Weingärten
 im Vilagoscher Gebirge, 19 Joch
 650 □ Klafter groß, mit einer Kolna
 vom besten Material, bestehend aus
 2 Zimmern, Speis, Küche mit Spar-
 herd und Dürrofen, eine schöne Kolna
 auf 700 Eimer Wein, ein Brunnen,
 15 Klafter tief mit bestem Wasser,
 ein Stall auf 5 Pferde, ein Schoppen
 auf zwei Wagen, zwei Joch Wiesen
 mit mehreren edlen Obstbäumen; eine
 zweite Kolna auf 500 Eimer Wein,
 alles mit Schindeln gedeckt und im
 besten Stande; 1000 Eimer Eisen-
 band-Geschirre sammt vielen anderen
 Kleinigkeiten sind aus freier Hand mit
 oder ohne der zu erwartenden Lese zu
 verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen aus
 Befälligkeit die Herren **Tones &
 Freyberger**, sowie der Eisenhändler
Josef Schaffer,
 Pötker Landstafel, im Pötker'schen Hause.
 (566-2,3)

2 grosse

Zimmer mit Küche, Holzlage, Boden
 sind sogleich zu beziehen, Inselegasse Nr.
 303 Nähere Auskunft in der Klein-
 derbewahranstalt des M. Eisler, Inse-
 legasse Nr. 305. (2,3)

Eine neue 10 Eimer große Feuerspritze

nach der neuesten Construction wird
 am 7. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr,
 auf dem Hauptplatze vor dem Stadt-
 hause, mittelst einer freiwilligen Lic-
 tation verkauft werden durch
Lorenz Kaupert,
 Kupferschmiedmeister.
 544-3,3

Bei Albert Deutsch,

im Stos'schen Hause, Hauptplatz Nr.
 168 in Arad, ist fortwährend
gesponnenes Kopphaar
 sowohl in größern als kleinern Quan-
 titäten zu möglichst billigen
 Preisen vorräthig. (10)

Szegediner Dachziegel

in bester Qualität,
 oberhalb der Marosbrücke abgelegt,
 sind billigst zu beziehen durch
Tones & Freyberger.

m Stadtwaldchen
 macht.
 Unterbleiben der
Lippert,
 Winter
 C.
 die zur Kenntniß
 des bedeutenden
 die Einrichtung
 abgehende Fil-
 circa 12 Uhr
 m Nachmittags
 st um 7 Uhr
 er mögliche wird.
Eilfahrts-
 gen.“
 auf unsere Zeit-
 numeration ein,
 zu können, und
 mplete Exemplare
 C. M.
 franco zu richten
 Mittheilungen,
 is.
 te ladet hie-
 höflichst ein,
 Sammlung
 äfden,
 Bildern oner-
 zu beschaffen.
 illagi,
 oned'schen Hause
 langengasse im
 Stock.
 szöllő.
 szt. minorita szer-
 n fekvő legjobb
 as szöllő, ideit ter-
 lakás. présház,
 ényekkel ellátva,
 ik
 urjasy Josef,
 alajdonos állal
 Verkauf.
 rader Gebirge in
 dem Minoriten-
 legene, im besten
 2 1/2 Joch große
 mt der heurigen
 nemem Wohn- und
 ng und eisernen
 Hand zu verkauf-
 m Eigentümern
Varjasy, jun.

Neueste f. k. a. priv. Producte der eleganten Pharmacie für die Toilette.

Vegetabilische

Balsamische

Stangen-Pomade. Oliven-Seife.

Diese unter Autorisation des königl. Professors der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin nach dem zweckmäßigsten technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haarr einen schönen Naturlanz und erhöhte Elasticität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.

Die f. k. a. priv. Vegetabilische Stangen-Pomade wird nur in Originalstücken verkauft, deren amtlich deponirte Etiquettes in Grün und Goldbronce ausgeführt sind.

Preis eines Originalstückes: 30 kr. C. M.

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: Schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen und werden selbe in Arad einzig und allein echt verkauft bei Tedeschi & Zukovits, sowie auch in Csakova: bei Herrn Naschitz, Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Gross-Kanischa: M. W. Welisch und A. Rosenfeld, Czegléd: A. Christof, Csongrád: Sam. Keller, Debreczin: Jos. Csanak und Apoth. Carl R. Vincze, Faeset: D. Hirschl & Comp., Grosswardein: Math. Huzella und Ant. Janky, Gyula: Apoth. Aug. Lukács und Carl Császár, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vásárhely: Jos. Braun & Comp., Kecskemét: Schwarz & Reiner und Apoth. Carl Handtl, Lippa: A. L. Desko, Lugos: Jos. Arnold und Anton Schiessler, Makó: Sam. Ocsovsky, Madaras: Carl Breitner, Nagy-Kikinda: N. Schanner, Nagy-Szt.-Miklós: Fr. Klár, Szegedin: Jos. Suján und Stadt-Apoth. F. Baurnd ind, Szentos: Gábor Pollak, Szolnok: Apoth. Steph. Scheffsik, Szent-Anna: F. Silberreis, Török-Kanischa: P. Firigyházy, Turkevi: Kondorosi Miklós und in Zentha: bei Gebrüder Wuits.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete Balsamische Oliven-Seife entspricht durch ihre nicht bloß reinigenden, sondern auch Weichheit und Frische bewirkenden Eigenschaften allen an eine vollkommene gute Toilette- und Gesundheitsseife zu machenden Anforderungen, und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen werden.

Die f. k. a. priv. Balsamische Oliven-Seife wird nur in weißen mit schwarzer Schrift bedruckten Päckchen verkauft, auf deren Vorderseite sich ein die Worte „Gesetzlich deponirt“ enthaltender Rotdruckstempel befindet.

Preis eines Originalpäckchens 20 kr. C. M.

Haus-Verkauf.

Das hochhobe, aus solidem Material erbaute Haus in der Herrergasse Nr. 514 wird aus freier Hand gegen sehr annehmbare Bedingungen verkauft. Nähere Auskunft ertheilt die Hauseigentümerin. (3,3)

Eine ganz neue

Gewölb-Stellage

für Galanteriewaaren ist billig zu verkaufen und das Nähere zu erfahren in der Sonnengasse Nr. 800 bei

Stefan Zeller,

(568-2,4)

Tischlermeister.

S. Neurehrer & Comp

Hauptstraße, im Scherfeneder'schen Hause Nr. 969, beehren sich hiermit anzuzeigen, daß sie ihre

Essig-Fabrik

eröffnet und stets alle Gattungen guten Weinessig, wie auch Essig-Öffenz in großen und kleinen Quantitäten zu den billigsten Preisen am Lager haben.

(501-3)

Die beste Wiener Stiefelwische

ohne Vitriolöl ist in Schachteln von beliebiger Größe, das Wiener Brund à 30 kr. C. M. zu haben bei

L. Brüll,

Hauptplatz, im Danjan'schen Hause.

Bei Abnahme von größeren Partien wird ein bedeutender Rabatt bewilliget. (550 4,6)

Große Spiegel

von feinstem weißen Glase in prachtvoll verzierten, echt vergoldeten Rahmen, so wie eine große Auswahl von

Gold-Rahmen neuester Pariser Form, besonders für

Kunstvereins-Bilder

mit reinen weißen Gläsern zu äußerst billigen Preisen empfiehlt die Glas- und Spiegelhandlung des

Franz Grünwald,

(518-3,3)

Schönebasse, Ellenboagasse Ecke, in Arad.

THEOPHIL WEISSE.

f. k. priv. Fabrikant

Landwirthschaftlicher Maschinen

und Ackergeräthe

beehrt sich den p. t. ökonom. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er in Temesvar, Zosfestadt, Schiffgasse Nr. 15 & 16 eine Filiale seiner zu Prag bestehenden Fabrik errichtet habe und empfiehlt sich zur Lieferung aller in sein Fach einschlägiger Artikel unter Zusicherung voller Garantie für deren Construction und Leistungsfähigkeit.

Ein Sortiment von

Dresch-, Aufkürz-, Rebel-, Häckel-, Dresch-, Säe-, Getreide-Reinigungs-, u. c. Maschinen

ist im obenannten Locale zur gef. Aufsicht aufgestellt

Auch werden Reparaturen nach billigem Uebereinkommen besorgt.

(511-6,6) (2-3)

Zu der f. k. Landesbef.

Liqueur- und Mosoglio-Fabrik

des Gefertigten sind stets zu haben:

100 Bout. diverse Liqueur in netto Wiener Seidel à 12 & 14 fl.,

dann alle Gattungen Getränke, sowohl in Cimer, Halbe als auch in Bouteillen zu den möglichst billigen herabgesetzten Preisen, so wie auch echter Jamaica-Rhum direkt vom Auslande bezogen.

Marton Deutsch,

(567-3,6)

Hauptplatz, Nr. 50.

Echter Schneebergs-Kräuter-Alloy

für Brust- und Lungenfranke.

Nach ärztlicher Vorschrift aus den heilsamsten, frisch gepressten Kräutern erzeugt durch

Franz Wilhelm & Julius Bittner,

Apotheker in Neunkirchen.

Apotheker in Hoggis

Der Schneebergs-Kräuter-Alloy besteht aus den seltensten und kräftigsten, meist zur Blüthezeit gesammelten Alpenkräutern des Schneeberges, und bewährt sich vor allen andern Mitteln gegen Halsentzündungen, Heiserkeit, Reizhusten, Brustbeklemmung, Verschleimung, Schwerathmigkeit, Seitenstechen, selbst Keuchhusten und beginnende Lungensucht. Er wirkt auf die entzündete Schleimhaut des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihre Verzweigungen (Bronchien) reizmildernd und kräftigend, besänftigt, indem er in der Brust das Gefühl einer sanften wohlthuenden Wärme verbreitet, den Auswurf leitet Congestionen von diesen Theilen ab, und löst verhärtete Stockungen im Unterleib, ohne die Verdauung zu beeinträchtigen, die er durch die beigemengten mild-aromatischen Bestandtheile vielmehr stärkt und kräftigt.

Eine große Anzahl von glaubwürdigen Zeugnissen hochgeachteter Aerzten und Ärzte bekräftigen die unübertreffliche Wirkung obigen Kräuter-Alloy's und empfehlen bestens dieses Wundermittel der leidenden Menschheit.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 12 kr. C. M. Weniger als zwei Flaschen werden nicht versendet. Die Emballage für zwei Flaschen in Kisten wird mit 10 kr. berechnet.

Allfällige Bestellungen werden gegen portofreie Einsendung des entfallenden Betrages schnellstens effectuirt.

Für Arad befindet sich die Niederlage des echten Schneebergs-Kräuter-Alloy einzig und allein nur bei

F. J. Probst,

„zu den drei Löwen.“